S M
B

Pressemitteilung

Berlin, den 21. Oktober 2008

Kulturforum Potsdamer Platz
Kunstbibliothek

Staatliche Museen zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Abteilungsleiter
Presse – Kommunikation – Sponsoring
Dr. Matthias Henkel
kommunikation@smb.spk-berlin.de

Pressekontakt
Dipl. phil. Anne Schäfer-Junker
Mitarbeiterin für Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@smb.spk-berlin.de

Fon +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum
www.smb.museum/presse

HIGH FIDELITY
Künstlerschallplatten in der Sammlung Marzona

Ausstellung in der Kunstbibliothek, Kulturforum Potsdamer Platz, vom 22. Oktober 2008 bis zum 1. Februar 2009.
Eingang: Matthäikirchplatz, 10785 Berlin-Tiergarten

Pressekonferenz: Di 21.Oktober 2008, 19 Uhr
Eröffnung: Di 21. Oktober 2008, 19 Uhr

Zum 60. Geburtstag der Vinyl-Schallplatte präsentiert die Kunstbibliothek mit der Ausstellung „HIGH FIDELITY" das Tonarchiv der Sammlung Marzona mit einer Auswahl von 300 Schallplatten und Tonbändern. Aufgrund seiner in vielen Jahren aufgebauten Freundschaft mit Künstlern, Galeristen, Kuratoren und Verlegern konnte der Sammler Egidio Marzona eine außergewöhnliche, international einzigartige Sammlung der Kunst der 60er und 70er Jahre zusammentragen. Die heute noch immer überraschende Vielseitigkeit der künstlerischen Konzepte dieser Jahre motivierte das ehrgeizige Projekt des Sammlers, nach prototypischen Arbeiten in den unterschiedlichsten Materialien und Medien sowie nach Dokumenten und Archivalien des künstlerischen Arbeitsprozesses zu suchen. Seit dem spektakulären Erwerb der Sammlung Marzona durch die Staatlichen Museen zu Berlin im Jahre 2002 verteilen sich die Skulpturen, Fotografien und Zeichnungen auf den Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin und das Kupferstichkabinett. Das Archiv der Sammlung mit seinen vielen Tausend Büchern und Zeitschriften, Plakaten und Einladungen, Filmen, Fotografien und Briefen ist – als ein Geschenk des Sammlers an die Museen – für die Forschung und das Publikum heute in der Kunstbibliothek zugänglich.

Nach der im Jahr 2007 erfolgreich präsentierten Ausstellung „Based on Paper Revolution der Kunst 1960-1975" mit ihrem konzeptuellen Fokus auf das Medium und Material „Papier" steht nun die Vinyl-Schallplatte im Zentrum der Ausstellung. Die Schallplatten werden im Wechselspiel mit Künstlerbüchern, Partituren, Plakaten, Entwurfszeichnungen und Fotografien gezeigt. In dem spannungsreichen, politisierten Zeitraum um 1960 hatten sich neue performative Strömungen etabliert, die als Konzeptkunst und Fluxus, Sound Poetry und Minimal Music bekannt wurden und die in der musikalischen Praxis ihr Leit- und Spiegelbild suchten. Die Vinyl-Schallplatte spielte für diese innovativen künstlerischen Verfahren mit Klang und Musik eine zentrale Rolle,

und sie behauptete als Medium dabei einen besonderen konzeptuellen Anspruch, der sich gerade im Kontext mit Arbeiten in anderen Medien erweist.

Die schwarze Vinylscheibe in dem quadratischen, farbig bedruckten Album wurde für Künstlerinnen und Künstler genau in dem Moment interessant, als sie zum Kultobjekt der neuen Musikkultur von Pop und Rock 'n' Roll wurde. Zuvor galt das Verdikt des Philosophen Theodor W. Adorno, der bereits 1934 die Vinyl-Schallplatte aus dem Repertoire künstlerischer Arbeit verdammte: „Man möchte ihr keine andere Form zutrauen als sie selber zur Schau trägt: eine schwarze Scheibe, hergestellt aus einem Gemenge, das heutzutage so wenig mehr seinen ehrlichen Namen hat wie der Brennstoff der Autos Benzin heißt: zerbrechlich wie Tafeln, in der Mitte ein kreisrunder Zettel … Sie ist mit Kurven bedeckt; einer fein gekräuselten, gänzlich unleserlichen Schrift, die hie und da plastischere Figuren ausbildet, ohne dass der Laie ihr anhören könnte, warum … Mehr will sie als 'Form' nicht hergeben." Um 1960 galt es hingegen, mit der preiswerten Schallplatte das neue Publikum jenseits der engen institutionellen Grenzen des Museums und der Galerie zu erreichen. Wie auch das Buch und das Video wurde die Schallplatte daher von dem italienischen Kunstkritiker Germano Celant als „off-medium" bezeichnet. Anders als eine Skulptur oder ein Gemälde kann jedermann eine Schallplatte erwerben, die eine „akustische Verbindung" zur Kunst eröffnet: „… die Schallplatte 'berührt' unmittelbar fast jeden, da sie eine Sammlung von Geräuschen und akustischen Verbindungen zwischen dem Darsteller und dem Hörer präsentiert, die einen Teil der psychophysischen Erfahrung des Ereignisses selbst neu erschaffen kann."

Die Schallplatte bot aus künstlerischer Sicht vor allem ungeahnte Möglichkeiten der Aufzeichnung. Aufnahme, Schnitt, Blende, Mischung und Schichtung mittels eines Tonbands ermöglichten die Realisation von akustischen Szenarien, die anders nicht zu realisieren gewesen waren. Als Speicher von Stimme und Klang versprach die Platte Authentizität, die unmittelbare, wenn auch nur klangliche Gegenwart des Sprechenden oder Musizierenden. Dies verhieß auch der gängige Werbeslogan „high fidelity" (hohe Klangtreue), die Bezeichnung für die Fähigkeit der technischen Apparatur, das aufgenommene Klangbild so zu reproduzieren, daß zwischen Original und Wiedergabe kein hörbarer Unterschied besteht. In Parodie der mit dieser Werbestrategie mitschwingenden Erwartung des „schönen Klangs" begannen Künstlerinnen und Künstler, ihre eigenen Stimmen auf Tonband aufzuzeichnen und in Vinyl pressen zu lassen, Cover und Etikett der Schallplatte selber graphisch zu gestalten und Platten auf einem eigenen Label zu vertreiben. Der Umbruch der künstlerischen Praxisformen um 1960 reagierte in einer heute noch immer überraschenden Aktualität auf technologische Innovationen (das Tonbandgerät) und auf kommerzielle Werbung und die massenmedialen Vertriebsformen der Schallplatte und machte sie für sich produktiv. Zwischen Dilettantismus und Parodie des „guten Musikgeschmacks", zwischen Avantgarde und Kitsch blieb jedoch eine

Staatliche Museen zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Abteilungsleiter
Presse – Kommunikation – Sponsoring
Dr. Matthias Henkel
kommunikation@smb.spk-berlin.de

Pressekontakt
Dipl. phil. Anne Schäfer-Junker
Mitarbeiterin für Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@smb.spk-berlin.de

Fon +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum
www.smb.museum/presse

kreative Ambivalenz, deren Idee und Erfolg die Ausstellung HIGH FIDELITY nachzeichnet.

Die von Michael Lailach, Kurator für Buch- und Medienkunst der Kunstbibliothek, kuratierte Ausstellung zeigt Arbeiten von über 40 Künstlerinnen und Künstlern: Laurie Anderson, Hans Arp, Art & Language, Robert Barry, Joseph Beuys, John Cage, Henri Chopin, Philip Corner, Hanne Darboven, Jan Dibbets, Peter Downsbrough, Jean Dubuffet, Marcel Duchamp, Terry Fox, Philip Glass, Eugen Gomringer, Bernard Heidsieck, Ernst Jandl, Sven-Åke Johansson, Joe Jones, Mauricio Kagel, Allan Kaprow, Yves Klein, Ferdinand Kriwet, Joan La Barbara, Franz Mon, Meredith Monk, Charlotte Moorman, Otto Muehl, Hermann Nitsch, Yoko Ono, Roman Opalka, Dennis Oppenheim, Steve Reich, Terry Riley, Dieter Roth, Gerhard Rühm, Reiner Ruthenbeck, Kurt Schwitters, Ben Vautier, Wolf Vostell, Andy Warhol, Lawrence Weiner, La Monte Young & Marian Zazeela …

Zur Ausstellung erscheint im Verlag der Edition RZ, Berlin, ein Schallplattenalbum mit zwei Schallplatten und einem Katalog (als Booklet) mit Texten von Wolfgang Brauneis, Michael Lailach und Andreas Schalhorn sowie einem Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten. Auf den Langspielplatten werden zwei bedeutende Aufnahmen der 70er Jahre erstmals veröffentlicht: „John Cage speaks MUREAU by John Cage" aus dem Jahre 1972 und „Culvert", eine Klangperformance von Terry Fox aus dem Jahre 1977. Verkaufspreis im Museum: 29,90 Euro

Kontakt Edition RZ:
Edition RZ
Prenzlauer Alle 36
10405 Berlin
info@edition-rz.de

Staatliche Museen zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Abteilungsleiter
Presse – Kommunikation – Sponsoring
Dr. Matthias Henkel
kommunikation@smb.spk-berlin.de

Pressekontakt
Dipl. phil. Anne Schäfer-Junker
Mitarbeiterin für Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@smb.spk-berlin.de

Fon +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum
www.smb.museum/presse